

Assistierte Ausbildung



Betriebliche Berufsausbildung für chancenarme junge Menschen
in Baden-Württemberg



Weshalb Assistierte Ausbildung?



Einer nicht unerheblichen Zahl an Jugendlichen gelingt der direkte Übergang von der Schule in die Berufsausbildung nicht

Ausbildungspotentiale optimal ausschöpfen: für Jugendliche echte Teilhabechancen eröffnen und für Betriebe Fachkräftenachwuchs sichern

Reguläre betriebliche Ausbildung für schwächere junge Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt anstatt im Parallelsystem

Neuorientierung der Jugendberufshilfe: Dienstleistungsorientierung und Dritte Kraft im Rahmen der dualen Berufsbildung

Handlungsleitende Idee:

Assistierte Ausbildung ist ein Modell mit bestmöglichem Normalitäts- und Dienstleistungscharakter



Basis und Eckpfeiler

**Ausbildungs-
vertrag**

Betrieb und
Jugendliche

**Betriebliche
Ausbildungs-
vergütung**

Tarif

**Kooperations-
vereinbarung**

Betrieb und
Bildungs-
träger

**Dienst-
leistungen**

Für Betriebe
und
Jugendliche

Ausbildungspotenziale des ersten Arbeitsmarktes



Rahmen und Varianten



Teilzeitvariante
für junge Eltern

Vollzeitvariante
geschlechteruntypisch

Vollzeitvariante
konventionell

Phasen und Praxis der Assistierten Ausbildung

Vorbereitungsphase

Zugänge der TN:

- Zuweisung SGB II / SGB III
- Direkter / anderer Zugang

Leistungen für Jugendliche, u.a.:

- Profiling
- Berufswahlentscheidung
- Alltagsbewältigung
- Bewerbungsmappe und -training
- Betriebspraktika
- Reflexion der Erfahrungen
- Soziales Kompetenztraining
- Nachhilfe, allgemeinbildende Themen

Leistungen für Betriebe, u.a.

- Passgenaue BewerberInnenauswahl
- Betriebspraktikum der BewerberInnen
- Ausbildungsmanagement

Ausbildungsbegleitung

Zugänge der TN:

- Im Anschluss an Vorbereitungsphase
- In Einzelfällen: direkter Zugang (Abbruchvermeidung)

Leistungen für Jugendliche, u.a.

- Bewältigung von Alltags- und persönlichen Problemen
- Existenzsicherung
- Reflexion der Erfahrungen (individuell und in der Gruppe)
- Kontakte mit der Berufsschule (u.a. Lernbegleitung)
- Kontakte mit Betrieb (Kommunikation, Konflikte, Krisen)

Leistungen für Betriebe, u.a.

- Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme
- Krisenintervention
- Ausbildungsmanagement nach Bedarf
- Kooperation mit Berufsschule



Teilnehmende

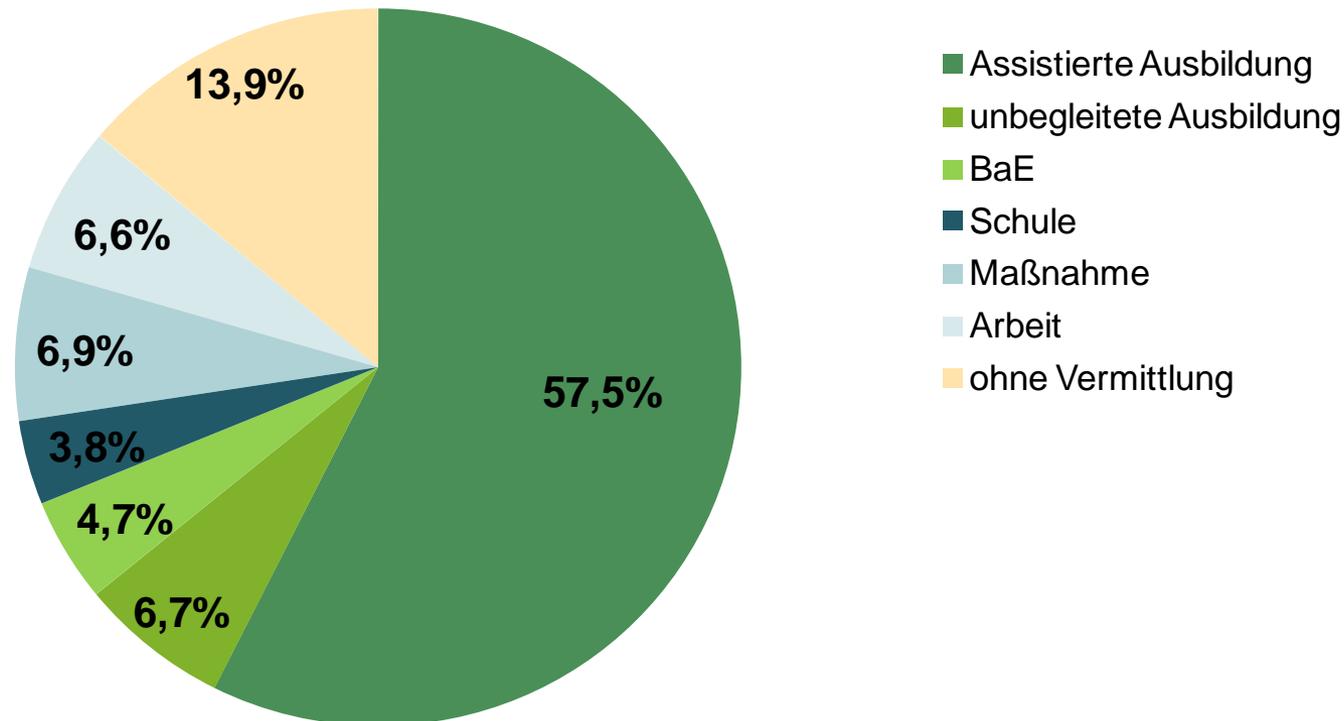
	Vorbereitung	Assistierte Ausbildung
Stand 31.07.2013	<p>1352</p> <p>(Frauen 749)</p> <p>(Migration 738)</p>	<p>674</p> <p>(Frauen 380)</p> <p>(Migration 369)</p> <p>77 weitere ohne Assistenz</p>

Zielgruppenanalyse

carpo 
Wir machen Ausbildung möglich

	Mit Migration		Ohne Migration	
	In Vorbereitung	Assistierte Ausbildung	In Vorbereitung	Assistierte Ausbildung
Junge Frauen	54,7%	57,7%	56,2%	54,8%
Max. Hauptschulabschluss	64,6%	60,7%	66,6%	65,7%
Direkt vorher Arbeitslos	74,4%	69,1%	80,8%	73,1%
Davon LZA (über 24 Monate)	28,5% (10,7%)	28,6% (12,5%)	32,5% (12,1%)	27,0% (9,2%)
Direkt vorher Maßnahme (z.B. BvB)	11,9%	15,7%	8,1%	10,5%
Altbewerber/innen	90,9%	91,9%	92,5%	89,5%
Davon 2 bis 5 Jahre	46,3%	43,4%	48,1%	41,0%
Davon über 5 Jahre	15,3%	15,7%	20,4%	20,0%
Mit Kind(ern)	19,7%	19,5%	23,9%	23,0%

Verbleib nach Vorbereitungsphase 2008 - 31.07.2013



N = 1352, ohne TN mit Verbleib „Sonstige“ N = 110 und noch im Projekt N = 70

Anzahl Berufsbilder

113

	Migration	Ohne Migration
Ausbildungen in Teilzeit (von Auszubildenden mit Kindern)	45,7%	42,3%
Genderuntypische Berufe	28,5%	37,3%
Zusätzliche Ausbildungsplätze	14,4%	19,4%
Vorzeitige Beendigungen	20,3%	19,0%
Davon arbeitslos bzw. mit unbekanntem Verbleib	13,5%	13,5%

Merkmale der Ausbildungsverhältnisse

Wirtschaftsbereich	Ergebnis
Handwerk	34%
Industrie	6%
Kaufmännisch	10%
Handel	21%
Verwaltung	3%
Dienstleistung	8%
Gastronomie	4%
Agrar – Gartenbau	2%
Gesundheit - Pflege	12%

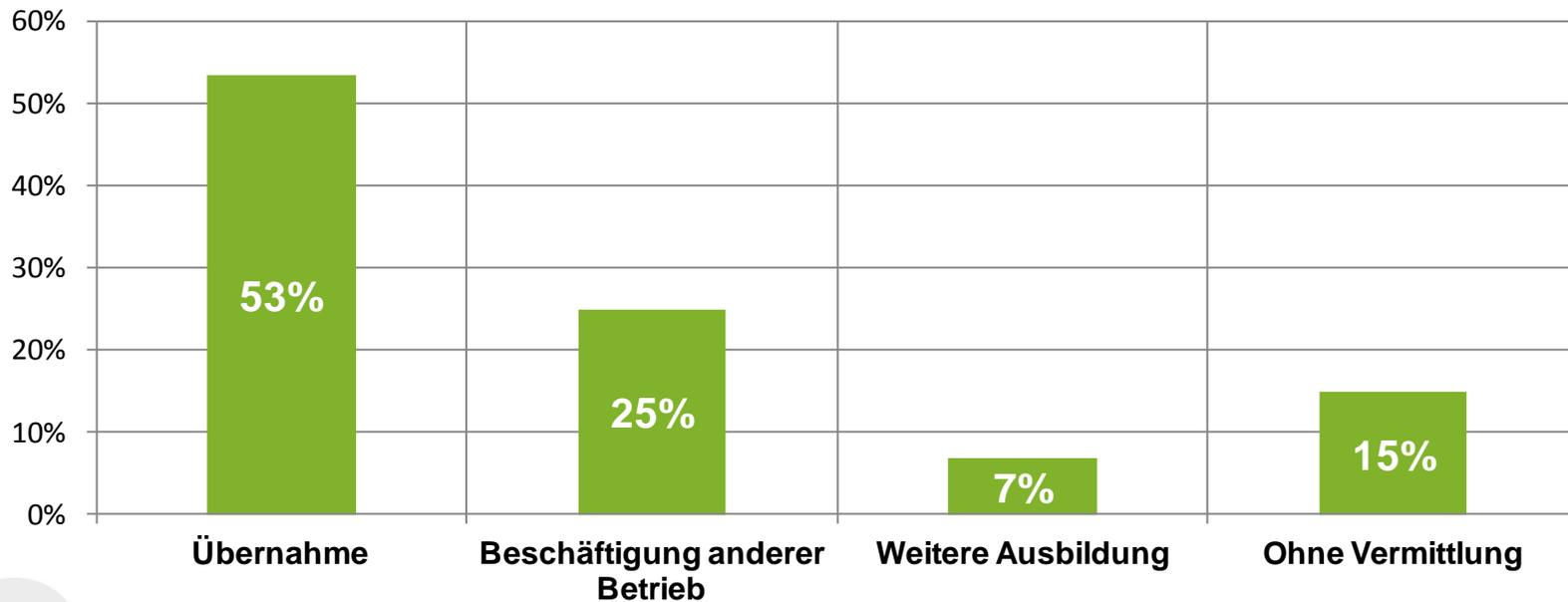
Anzahl Beschäftigte	Ergebnis
bis 5	13%
bis 20	40%
bis 50	12%
bis 100	10%
bis 500	10%
bis 1000	2%
über 1000	13%



Abschluss Ausbildungen

Quote erfolgreicher Abschlussprüfungen (N = 122) **94,2%**

Verbleib an der zweiten Schwelle





Eckpunkte der Umsetzung

Fördergeber

Europäischer Sozialfonds (ESF), Land Baden-Württemberg und Bundesagentur für Arbeit; SGB II / SGB III:

- Vorbereitungsphase: § 45 SGB III
- Ausbildungsphase: § 75 SGB III

Zugänge

- Zuweisung Träger der Grundsicherung und Arbeitsagenturen (SGB II und SGB III)
- Direkter Zugang

Personaleinsatz

- Vorbereitungsphase 1:16
- Ausbildungsphase 1:14



Innovationspotenzial für die Ausbildungsförderung



Chancen des demografischen Wandels nutzen: Reguläre betriebliche Ausbildung wird auch für schwächere Jugendliche möglich

Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen: Aktiver Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Erschließung des Berufsbildungssegments zwischen ungeförderter Ausbildung und außerbetrieblicher Berufsausbildung – hohe Akzeptanz und proaktive Haltung der Zielgruppe und der Betriebe

Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen und Vertragslösungen durch umfassende bedarfsorientierte Unterstützung

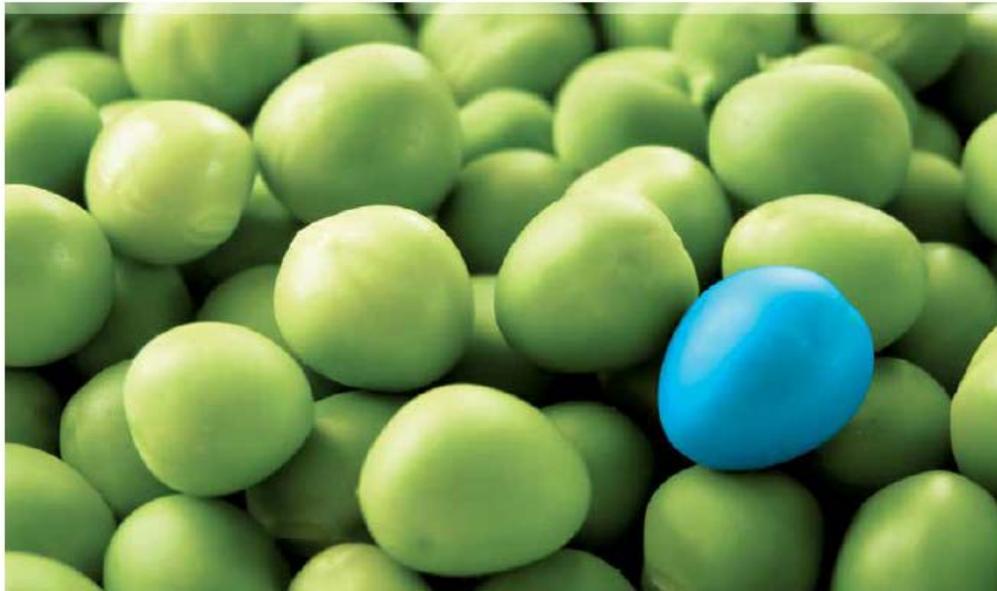
Anschlussfähig an bestehende Systematik der Ausbildungsförderung

Eine nachhaltige Umsetzung des Modells erfordert ...

... eine tragfähige Förderung für eine passgenaue Dienstleistung aus einer Hand. **Diese ist**

- an den Bedarfen der Jugendlichen *und* der Wirtschaft orientiert
- kontinuierlich und verlässlich verfügbar
- situationsorientiert und flexibel gestaltbar

carpo 
Wir machen Ausbildung möglich



Assistierte Ausbildung in Baden-Württemberg
Das Projekt carpo

Ideen – Erfahrungen – Chancen

www.carpo-esf.de

carpo 
Wir machen Ausbildung möglich

Vielen Dank für Ihr Interesse !

Kontakt:

Olaf Kierstein

Europareferent / Referent Jugendberufshilfe
Diakonisches Werk der evang. Kirche in
Württemberg e.V.

E-Mail:

Kierstein.O@diakonie-wuerttemberg.de

Tel.:

0711 / 1656-125